

HAUPTGRUNDSÄTZE DER VERBRAUCHERGENOSSENSCHAFTEN

In seinem Buch von 1894 legt Severin Jørgensen mehrere Hauptgrundsätze dar, denen dänische Verbrauchergenossenschaften folgen sollten. 1896 wurde der dänische Genossenschaftsverband FDB (Fællesforeningen for Danmarks Brugsforeninger) auf der Grundlage ebendieser Grundsätze und mit Severin Jørgensen als Vorsitzendem bis 1914 gegründet. COOP ist die Weiterführung von FDB und aus ihrer Zweckklausel ist ersichtlich, dass einige der Grundsätze für das Unternehmen immer noch gelten.

1894 schreibt Severin Jørgensen das Buch Haandbog for Brugsforeninger (dt. Handbuch für Verbrauchergenossenschaften), herausgegeben vom dänischen Genossenschaftsverband „Fællesforeninger for Danmarks Brugsforeninger“ von Severin Jørgensen. Hier ein Auszug aus der 2. Auflage von 1901:

Die Hauptgrundsätze, nach denen die englischen Verbrauchergenossenschaften aufgebaut sind und denen die dänischen Verbrauchergenossenschaften ebenfalls folgen sollten, lassen sich in Kürze in folgenden Punkten zusammenfassen:

- 1) Die Mitgliedschaft steht jedem oder jeder, ob arm oder reich, und unabhängig von seiner oder ihrer gesellschaftlichen Stellung offen.
- 2) Jedes Mitglied hat unabhängig von der Höhe seines Beitrags eine einzige Stimme.
- 3) Das Betriebskapital wird von den Mitgliedern selbst bereitgestellt, wofür ordentlichen Zinsen gezahlt werden, z. B. 5 Prozent jährlich.
- 4) Käufe und Verkäufe erfolgen nur gegen Barzahlung.
- 5) Die Waren werden zu tagesaktuellen Verkaufspreisen ausgegeben.
- 6) Die Nettodividende wird den Mitgliedern anteilig nach ihren Einkäufen ausgeschüttet.
- 7) Die Mitglieder leiten und kontrollieren das Unternehmen selbst durch einen zahlenmäßig nicht zu kleinen Vorstand und einen vom Vorstand gewählten unabhängigen Buchprüfer.

SATZUNG DER COOP GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG (GMBH) 2022

§ 3 Zweck

Abs. 1 Coop bezweckt die Organisation der Verbraucher und Verbraucherinnen zur Wahrnehmung ihrer gemeinsamen Interessen nach den internationalen Genossenschaftsgrundsätzen:

- a) freiwillige und offene Mitgliedschaft;
- b) demokratische Entscheidungsfindung durch die Mitglieder;
- c) wirtschaftliche Mitwirkung der Mitglieder;
- d) Autonomie und Unabhängigkeit;
- e) Ausbildung, Fortbildung und Information;
- f) Kooperation mit anderen Genossenschaften;
- g) Berücksichtigung nachhaltiger gesellschaftlicher Entwicklung.